

Glück oder Arbeit?

Am 1. Oktober feierte Herr Emil Ziegler, Mitinhaber der Firma Rudolf Flume, Berlin, die 25-jährige Wiederkehr des Tages, an dem er bei der Firma Rudolf Flume eintrat.

Als Sohn des Goldwarenfabrikanten Emil Ziegler, Pforzheim, 1885 geboren, nahm sein Lebenslauf den damals üblichen Verlauf. Eine glückliche Kinderzeit (leider empfindet man sie nicht immer als glücklich!) – dann kamen die ersten Schulsorgen und Nöte. Ziegler besuchte das dortige Realgymnasium. Die Schulzeit Zieglers ist für mich etwas Ungewöhnliches. Ziegler war während seiner ganzen Gymnasialzeit fast immer Primus, und das Lernen fiel ihm nicht schwer. Solche Muster-schüler versagen gewöhnlich später im Leben. Das kann man bei Emil Ziegler wirklich nicht sagen. Er ist die Stufenleiter des Lebens ebenso glatt emporgeklettert wie die Schulklassen! Schon als Primaner beschäftigte er sich in dem väterlichen Betriebe, und als Pforzheimer hatte er gewissermaßen mit der Muttermilch die verwickelten und eigenartigen Bedingungen des Schmuckwarengeschäftes eingesogen. 1903 trat Ziegler bei der Firma Kollmar & Jourdan ein, um zu lernen, wie man einen großen Betrieb organisiert und leitet. Kaufmännisches Denken war ihm angeboren und Lebenselement. Schon 1904 ging er nach Spanien und arbeitete dort als Korrespondent bei der Filiale der AEG. Sehr bald erkannte man seine Befähigung und bot ihm eine aussichtsreiche Stellung an. Ziegler strebte jedoch nach Erweiterung seiner Kenntnisse und dachte noch nicht daran, sich in einem Betriebe festzusetzen. Er ging deshalb 1905 nach England und arbeitete dort in einem großen Unternehmen. Hier lernte er die vielfache Verzweigung des englischen Geschäftes in alle Welt kennen. 1906 ging dann Ziegler nach Frankreich, um seine sprachliche Ausbildung zu vollenden.

Ich hatte am 18. September bei der Firma Rudolf Flume eine Stellung als Lagerist angetreten und hatte ein ganz klein wenig Boden gefaßt, als am 1. Oktober 1906 Emil Ziegler als neuer Angestellter bei der Firma Rudolf Flume eintrat. Ich sehe ihn noch lebendig vor mir, wie er, schlank wie eine Gerte, mit dem „Schwalbenschwanz“ bekleidet, durch den Betrieb geführt wurde. Er muß, das fühlten wir alle, besondere Empfehlungen gehabt haben, und unser Chef Rudolf Flume hat ihn offenbar in einer besonderen Absicht angestellt. Emil Ziegler widmete sich bei der Firma Rudolf Flume zunächst dem Schmuckwarengeschäft, worin er ja zu Hause war. So hatte ich persönlich, da meine Arbeit auf einem anderen Gebiete lag, mit ihm keine besonderen Berührungspunkte. Es gab also schon damals mit ihm keinen Streit, und dieses ideale Verhältnis ist bis auf den heutigen Tag erhalten geblieben.

Daß Ziegler ein schneller Arbeiter war, der mit ganzem Herzen der ihm gestellten Aufgabe nachging, fühlte jeder, der mit ihm zusammen arbeitete oder ihn bei seiner Arbeit beobachten konnte. Für die Angestellten, die einige Bedeutung im Betriebe hatten oder danach strebten, gab es weder einen acht- noch einen zehnstündigen Arbeitstag. Das Geschäft der Firma Rudolf Flume wurde von dem Inhaber, Herrn Rudolf Flume, „be-

trieben“. Das soll nun nicht so gedeutet werden, als wenn hinter dem Geschäft eine Dampfkraft steckte (Rudolf Flume rauchte ständig dicke, lange Zigarren), sondern Rudolf Flume war ein unermüdlicher Arbeiter, der nur daran dachte, wie er seine Firma vorwärtsbringen konnte. Man ging nach dem offiziellen Schluß des Geschäftes in ein kleines Restaurant in der Nähe, aß schnell eine Kleinigkeit zu Abend und arbeitete dann weiter. Das wurde gern getan, weil man wußte, daß der Chef selbst noch länger und schwerer arbeitete als jeder Angestellte. Ziegler wurde bald die „rechte Hand“, und nach zwei Jahren wurde ihm Einzelprokura erteilt. Inzwischen hatte mein Lebensweg eine andere Richtung genommen, so daß ich Emil Ziegler einige Jahre vollständig aus dem Gesichtskreis verlor.

Neben dem Bijouteriegeschäft arbeitete sich Ziegler sehr schnell in das verwickelte Furnitüregeschäft ein, baute die Schaufenster-Ladeneinrichtungsabteilung weiter aus, insbesondere aber pflegte er das Auslandsgeschäft, wo er ausgezeichnete Kenntnisse mitbrachte. Hervorragenden Anteil hatte er auch an der

Ausarbeitung des 1100 Seiten starken Jubiläums-Kataloges.

1915 – 1917 war Ziegler Soldat, er kehrte infolge einer Verwundung 1917 zu seiner Firma zurück. Nach Kriegsschluß hieß es, die Firma durch die schwierige Zeit zu steuern. Niemand konnte mit seinem Geschäft für sich allein leben, sondern er war verknüpft mit unserer gesamten Wirtschaft, mit deren Nöten, Verwickelungen und ihrem vielfachen Irrsinn. Die Erinnerung an die Inflationszeit wird bei einem Geschäftsmann, der so mit der Weltwirtschaft verknüpft ist wie die Firma Flume, nie auslöschen. Für Ziegler ergab sich die Notwendigkeit, an der Lösung allgemeiner Fachfragen mitzuarbeiten. So war er aktives Mitglied des Uhrenhandels-Verbandes, und sein wertvoller Rat in den Fragen

des Luxussteuergesetzes hat manches Unheil verhütet. Klar erkannte er nach Beendigung der Inflation die nächsten Aufgaben, zielstrebig ging er daran, mit den Pforzheimer Fabrikanten wieder ein vernünftiges Preisgebäude zu errichten. Wohl als erster erkannte er in vollem Umfange die kommende Wichtigkeit einer zielbewußten Lagerpolitik. Mit unbeugsamer Energie und unbeeinflußt durch gegenteilige, vielleicht auch spöttische Meinungen anderer organisierte er die ganze Lagerwirtschaft der Firma Flume. Das ist eine organisatorische Leistung von überragender Bedeutung, die nur der zu erkennen vermag, der die Einzelheiten dieser Aufbauarbeit kennt und der einen Einblick hat in die ungeheure Vielseitigkeit des Warenlagers einer Firma wie sie Rudolf Flume darstellt.

Vielleicht ist auch in anderen Betrieben eine derartige Arbeit geleistet worden. Ziegler begnügte sich jedoch nicht damit. In seiner großzügigen Einstellung erkannte er, daß es darauf ankäme, daß seine Grundsätze möglichst in der ganzen Branche zur Anwendung kämen. Demzufolge stellte er bereitwilligst seine Kenntnisse und seine Erfahrungen seinen Kollegen zur Verfügung und forderte sie auf, davon Gebrauch zu machen. Es sähe im Schmuckwarengroßhandel heute vielfach trauriger aus, wenn hier Ziegler nicht in selbst-

